

Eine ganz normale S-Bahn-Station – einerseits

In der Sollner Malschule von Antje Tesche-Mentzen zeichnen Kinder Entwürfe für ein Dominik-Brunner-Denkmal

Von Corinna Anton

Solln – „Als es passiert ist, war ich ziemlich schockiert“, erzählt Laura. „Aber wenn ich an Solln denke, dann denke ich eigentlich eher an die vielen schönen Seiten.“ Für Leoni ist Solln „eine ganz normale S-Bahnstation“, an der sie oft vorbeigeht. Einerseits. Andererseits sieht sie das Kreuz und die Blumen. „Natürlich vergesse ich es nicht.“ Und Katharina meint: „Wenn man jede Woche hier in Solln ist, denkt man nicht mehr so oft daran.“ Auch wenn der Name in dem Gespräch nicht fällt, ist klar, dass die Mädchen über den gewaltsamen Tod Dominik Brunners sprechen, der im September 2009 am S-Bahnhof Solln vier Kinder vor zwei Jugendlichen verteidigte und von den Angreifern niedergeschlagen wurde.

Die 13- bis 16-Jährigen besuchen die Kindermalschule der Sollner Künstlerin Antje Tesche-Mentzen. Die Malerin und Bildhauerin stellte in ihren beiden Kinderkursen die Aufgabe, Modelle für ein bronzenes Dominik-Brunner-Denkmal zu entwerfen. „Ich finde es wichtig, dass sich die Kinder damit auseinandersetzen, denn sie sind im selben Alter wie diejenigen, die Dominik Brunner schützen wollte“, sagt Tesche-Mentzen. In ihrem Sollner Atelier, etwa 300 Meter von der S-Bahnstation entfernt, entstanden 16 Entwürfe. Ein Modell zeigt die Silhou-

ette eines Menschen, der angegriffen wird. Blitze, Pfeile und Faustschläge bedrohen ihn. Ein anderes spielt mit dem Gegensatz zwischen spitzen, aggressiven und runden, friedlichen Formen.

Die 13-jährige Katharina hat ein Grabmal gezeichnet. „Hier ruht der Frieden“



steht darauf. „Ihr könnt ihn wieder befreien, doch dafür müsst ihr euch anstrengen.“ Es ist ein ovaler Turm, der sich aus unterschiedlich großen Schichten zusammensetzt. Sie stehen für abstrakte Begriffe: Rücksicht, Vertrauen, Gewalt und Nicht-Hinschauen. „Die wichtigen Dinge wie Vertrauen und Rücksicht sind in meinem Denkmal klein, weil sie zu wenig beachtet werden. Sie sollten eigentlich viel größer und wichtiger sein“, erklärt die junge Künstlerin aus Forstenried, die wie die meisten schon seit einigen Jahren in den Malkurs kommt.

Zum ersten Mal haben sich die Teilnehmer künstlerisch mit Gewalt beschäftigt. „Das Thema war für mich schwer umzusetzen“, erzählt Lisa. „Es sollte nicht klischeehaft werden, sondern einen Hintergedanken haben.“ Die 16-Jährige hat eine stehende Platte entworfen. „Gemeinsam gegen Gewalt“ ist darauf zu lesen. Eine gefesselte Faust kommt als Halbr relief aus der Platte – soll heißen, die Gewalt lässt sich von Menschen bändigen. „Gemeinsam“ ist mit Großbuchstaben geschrieben und ausgeschnitten, so dass der Betrachter dahinter den Himmel sieht. „Gemeinsam gegen Gewalt ist kein kitschiger Ausspruch, sondern ziemlich wichtig“, findet Lisa.

Sie glaubt, dass ein Denkmal etwas bewirken könnte. „Die Menschen würden darüber nachdenken.“ Es müsste dazu nicht unbedingt am Sollner S-Bahnhof

stehen. „Schön wäre ein zentraler öffentlicher Ort, am Stachus zum Beispiel, da würden es viele sehen“, so die Schülerin. „Gewalt geschieht ja auch mitten unter uns und nicht irgendwo im Versteckten.“ Gewalttätige würde ein Denkmal nicht ändern, glaubt Katharina. „Aber vielleicht würden die Menschen dann öfters hinsehen.“

Die Umsetzung wäre kein Problem. Sie könnte größtenteils in der Kindermalschule stattfinden. Honorare würden nicht anfallen. Nur den Bronzeguss müss-

Eine gefesselte Faust kommt als Halbr relief aus der Platte.

te jemand bezahlen. Sponsoren ließen sich laut Tesche-Mentzen sicher finden. Doch die Stadt München hat ein Denkmal für Dominik Brunner abgelehnt. Nahe dem Sollner S-Bahnhof wird ein Teil der Diefenbachstraße in Dominik-Brunner-Weg umbenannt. Die Künstler wollen das Denkmal trotzdem und hoffen auf eine Zusammenarbeit mit der Dominik-Brunner-Stiftung. „Die Verantwortlichen waren sehr interessiert. Wir sind fest entschlossen, dass ein Entwurf realisiert werden sollte und werden nicht aufgeben, bis das umgesetzt ist“, versichert Tesche-Mentzen.



Leoni und Katharina (rechtes Bild) präsentieren ihre Entwürfe. Antje Tesche-Mentzen (links) hat den Teilnehmern ihres Kindermalkurses die Aufgabe gestellt, Modelle für ein bronzenes Dominik-Brunner-Denkmal zu entwickeln. Fotos: Claus Schunk

